

Zuhause



im Goetheviertel

Ihre Quartierszeitung ☎ Ausgabe 1/2021

Lastenräder zu vermieten

Prämieren Sie das schönste Adventsfenster

Quiz mit Gewinnspiel

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Goetheviertels,

Ich wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes neues Jahr, viel Gesundheit, Freude und Hoffnung in Ihrem Leben.

Die Corona-Pandemie erschwert das Leben in diesem Winter und ist für alle Menschen eine große Herausforderung. Sie macht unter Umständen bewusst, was wichtig ist im Leben. Viele Menschen zögern nicht und helfen anderen z. B. indem sie Einkaufsdienste übernehmen und für andere da sind.

Diese gelebte Solidarität ist das, was meines Erachtens das Menschsein ausmacht. Dazu möchte ich auch gerne einen Beitrag leisten:

Benötigen Sie einen Einkaufsdienst oder möchten mit jemanden mal wieder reden, möchten Sie mit einer Person auf Abstand spazieren gehen? Im Servicebüro unterstützen wir Sie zusammen mit ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen.

Kontakt:
Tel. 0631 361985-35
Mobil 0151 10045458
mjochum@gemeinschaftswerk.de

Gelbe Säcke

Im Servicebüro von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel gibt es ab sofort Gelbe Säcke zu den Öffnungszeiten des Servicebüros: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 13:30 bis 15:30 Uhr, Donnerstag von 16:00 bis 18:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Adresse:

Hohlestr. 12, Ecke Goethestr. 36, 67655 Kaiserslautern
Eingang über die Terrasse hinter der Bushaltestelle

Kontakt:

Monika Jochum, Quartiersmanagerin, 0631 36198535 oder 0151 10045458 oder mjochum@gemeinschaftswerk.

Zu verschenken!!!

Annemarie Neu, Bewohnerin des Goetheviertels, hat eine große Anzahl spannender und unterhaltsamer Hörbücher und DVDs abgegeben. Darunter zum Beispiel Fluch der Karibik, Dark Knight oder Sleepy Hollow. Auch tolle und lustige Brettspiele sind abzugeben. **Haben Sie Interesse?** Dann melden Sie sich doch im Servicebüro bei Monika Jochum.

Besuche und Sprechstunden im Goetheviertel

An einigen Tagen im Monat verlege ich meine Sprechstunde ins Quartier:

- Donnerstag, 11.02., von 14:00 bis 16:00 Uhr
- Mittwoch, 10.03., von 10:00 bis 13:00 Uhr gemeinsam mit der Gemeindeschwester plus.

Wenn Sie einen Besuch an der Haustür möchten, einfach jemand zum Reden brauchen oder ein Anliegen haben, rufen Sie mich spätestens einen Tag vorher an. Gerne können auch noch weitere Termine vereinbart werden.

Haben Sie weitere Anliegen, Ideen oder Anregungen, Sie können sich gerne an mich wenden.

Bleiben Sie gesund!

Monika Jochum



Ein Stück Lautern zum Mitnehmen

Er ist angesagt, hip, ästhetisch und umweltbewusst, hat ein schickes Design mit Lokalkolorit und ist gestaltet von der Lautrer Künstlerin Ute Speyerer-Gauda. Er ist lebensmittelecht, ungiftig, hitzebeständig und kann bei guter Pflege jahrzehntelang benutzt und weitervererbt werden. Der „Lautrer KaffeeBecher“ entstand durch eine gemeinsame Idee des städtischen Umweltreferats, des Citymanagements und der Stadtbildpflege Kaiserslautern und soll als nachhaltige Alternative für herkömmliche Coffee-to-go-Becher dienen.

In Rot, Grün und Schwarz erstrahlen typische Lautrer Bauwerke verbunden mit Personen und Institutionen auf weißem Hintergrund: Das Rathaus, die Universität, der Humberturm,



das Theater, davor ein Marktbesucher, eine Schwimmerin, ein Schauspieler, eine Professorin, ein Sportler und Kaiser Barbarossa. Nicht nur die ansprechende Optik macht den „Lautrer KaffeeBecher“ aus. Der Becher aus Qualitätsporzellan ist zu 100 Prozent klimaneutral, spülmaschinene geeignet, auslaufsicher und unendlich wiederverwendbar.

Verkaufsstellen:

- Tourist Information, Fruchthallstraße 14
- Thalia, Kerststraße 9-15
- ASZ Möbelladen Déjà Vu, Pfaffstraße 3
- Globus GmbH, Merkurstraße 57
- ZAK, Kapiteltal
- Kundencenter Stadtbildpflege, Daennerstraße 11

Herausgeber:

Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
Luitpoldstraße 4 · 66849 Landstuhl · Tel. 06371 6188-0
www.gemeinschaftswerk.de

In Kooperation mit Bau AG

Neues aus der Innenstadt-West: Lastenräder im Quartier

Das ASZ hat über Fördermittel der Post Code Lotterie zwei Lastenräder angeschafft, die den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen. In Zeiten des Klimawandels stellen die Lastenräder eine klimafreundliche Alternative zum Auto dar.

Ein größerer Einkauf oder ein Ausflug mit der Familie sind zwei der vielfältigen Möglichkeiten, die solch ein Rad bietet. Eines der Räder ist ein Dreirad, vorne mit einem großen, formschönen Holzaufbau versehen, indem zwei Kinder und Gepäck Platz finden. Der Elektroantrieb erleichtert das Treten. Im Möbelladen des ASZ kann das Rad für eine Gebühr von 10 € für den halben Tag und 20 € für den ganzen Tag, ergänzt durch eine Kautions von 100 € ausgeliehen werden. Ein weiteres E-Bike steht mit einem Anhänger bereit, um Sperriges zu transportieren.

Darüber hinaus bietet das ASZ einen Abholservice für Wertstoffe gegen Spende an. Ein Anruf genügt und ein Mitarbeiter kommt vorbei und holt Glas, Papier, Grünschnitt, Kleidung oder kleinere Elektrogeräte ab.



Bei Interesse melden Sie sich bei Quartiersmanagerin Marion Rübel unter der Tel.Nr. 0631-3163616 oder per Mail an marionruebel@asz-kl.de

Herbstausflüge zum Bremerhof und auf die Gartenschau



Am 10. Oktober trafen sich sechs Bewohner aus dem Goetheviertel, um im schönen Herbstwald wandern zu gehen. Das Wetter spielte mit und bescherte allen einen sonnigen, warmen Herbsttag. Treffpunkt war der Parkplatz am Bremerhof. Nach einem Waldspaziergang kehrte die Gruppe im Biergarten des Bremerhofes ein und ließ sich von der dortigen Gastronomie verwöhnen.

Zwei Wochen später, am 24. Oktober, ging der Ausflug in die Gartenschau zur Kürbisausstellung. Leider konnten aufgrund von Krankheit einige Personen nicht mitgehen, so dass man sich lediglich zu dritt traf. Auch hier konnten sich die Teilnehmer über gutes Wetter freuen und bestaunten die Werke in bunten Kürbisfarben. Anschließend kehrten sie im Brauhaus ein.



Alle freuten sich über den schönen Tag in der Natur und genossen das Miteinander, wenn auch mit Abstand. Nochmal Sonne und Natur tanken, bevor der Winter kommt.



„Digitale Hilfen“ im Stadtteilbüro in der Königstraße



Foto: KL digital

v.l.n.r.: Rodger Gregorowitsch (Ehrenamtlicher), Clara Oberbeckmann (Ehrenamtliche), Marion Rübel (ASZ) und Nadine Kropp (KL digital)

Die zunehmende Digitalisierung ist für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger eine große Herausforderung. Alltägliche Vorgänge können nicht mehr auf analogem Weg erledigt werden. Vorwiegend ältere Menschen benötigen Hilfe, um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden.

Das Stadtteilbüro in der Königstraße, Treffpunkt und Anlaufstelle für die Bewohner/Innen des Quartiers, bietet in Kooperation mit KL digital Hilfe im digitalen Bereich an. Seit 10. November bietet dienstags von 16:00 bis 18:00 Uhr Rodger Gregorowitsch Hilfe im Umgang mit digitalen Medien, wie dem Smartphone oder dem Laptop, an. Rodger Gregorowitsch ist Dozent für Microsoft Office und kam über die Freiwilligenagentur zu dem Projekt. Auch das Erledigen von digitalen Transaktionen, wie das Ausdrucken oder Ausfüllen von Formularen oder das Anmelden einer Mülltonne, kann mithilfe der ehrenamtlich Tätigen erledigt werden.

Donnerstags von 14:00 bis 16:00 Uhr unterstützt Clara Oberbeckmann, Studentin der Raum- und Umweltplanung, Menschen, die eine Videokonferenz starten möchten. Über die von KL digital bereitgestellte Videokonferenz Plattform BigBlueButton kann man zu Freunden oder entfernt wohnenden Familienangehörigen im Videochat Kontakt aufnehmen.

Um Wartezeiten zu verhindern bittet die Quartiersmanagerin um Terminvereinbarung unter 0631 3163616 oder per Mail: marionruebel@asz-kl.de.

Aktuell:

Quartiersmanagerin Monika Jochum ist allen älteren Menschen (älter als 80 Jahre) gerne behilflich bei der **Online-Registrierung für einen Impftermin**, sollte sonst keine Hilfe greifbar sein.
Melden Sie sich zu den Öffnungszeiten im Servicebüro:
Telefon 0631 361985-35

Initiative Lieferkettengesetz

Immer wieder verletzen deutsche Unternehmen weltweit Menschenrechte und sind verantwortlich für Umweltzerstörungen. Dagegen hilft nur ein Lieferkettengesetz.

Die Umfrageergebnisse zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Wirtschaft und Menschenrechte im Juli 2020 zeigen: Nur 22 Prozent der befragten Unternehmen erfüllen die Anforderungen zur Achtung der Menschenrechte. Es reicht also nicht aus, dass sich einige Unternehmen freiwillig um die Achtung der Menschenrechte in ihren Lieferketten bemühen. Es braucht gesetzliche Vorgaben, die von allen Unternehmen umgesetzt werden müssen.

„Schafft Recht und Gerechtigkeit“

Auch die Speyerer Bischöfe setzen sich für die Einführung eines Lieferkettengesetzes ein

Unter dem Leitwort „Schafft Recht und Gerechtigkeit“ (Jeremia 22,3) beteiligen sich kirchliche Organisationen – darunter das katholische Hilfswerk MISEREOR – an einer bundesweiten Initiative zur Einführung eines Lieferkettengesetzes. Auch der Speyerer Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Weihbischof Otto Georgens, Bischofsvikar für weltkirchliche Aufgaben im Bistum Speyer, schließen sich dem kirchlichen Aufruf zum Schutz von Mitwelt und Menschenrechten in der Wirtschaft an.

Die Initiative Lieferkettengesetz tritt für eine Welt ein, in der Unternehmen Menschenrechte und die Umwelt achten, und das entlang ihrer gesamten Lieferkette, von der Rohstoffgewinnung bis zum Endkunden, nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland. Das Lieferkettengesetz soll zu mehr globaler Gerechtigkeit beitragen und wäre zugleich ein Nachhaltigkeitsschub für die deutsche Wirtschaft. Denn leider sind Menschenrechtsverstöße in vielen Branchen keine Ausnahme, ob bei der Erzeugung von Lebensmitteln wie Kakao und Palmöl, der Herstellung von Kleidern oder der Gewinnung von Rohstoffen zum Beispiel für Autos, Handy oder Elektrogeräte. Durch das Lieferkettengesetz sollen Unternehmen dazu verpflichtet werden, bei ihren Geschäften im Inland und Ausland die Menschenrechte zu achten und Umweltstandards einzuhalten. In anderen europäischen Ländern wie den Niederlanden, Frankreich oder Großbritannien gibt es bereits vergleichbare Gesetze.

Die Initiative Lieferkettengesetz ist ein zivilgesellschaftliches Bündnis aus über 80 Menschenrechts-, Entwicklungs- und Umweltorganisationen, Gewerkschaften und kirchlichen Akteuren. Inzwischen hat sich mehr als die Hälfte der deutschen Diözesanbischöfe dem Aufruf angeschlossen. Weltweit setzen sich mehr als 250 Bischöfe dafür ein. Gemeinsam mit der Evangelischen Kirche der Pfalz unterstützt das Bistum Speyer die Initiative Lieferkettengesetz seit ihrer Gründung im September 2019 ideell, finanziell und organisatorisch.

Weitere Informationen:

https://www.misereor.de/informieren/unternehmens-verantwortung/initiative-lieferkettengesetz?gclid=EALaIQobChMIm-4nelc2O7QIVwoXVCh04-wXdEAAAYASAAEgJS2fD_BwE
www.lieferkettengesetz.de

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin tritt Netzwerk Notinsel bei

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Westpfalz-Klinikum ist dem Netzwerk Notinseln für Kinder beigetreten. „Damit wollen wir einen Zufluchtsort für Kinder schaffen, die sich bedroht fühlen und Hilfe benötigen“, sagt Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Kriebel. Alle Läden, Geschäfte und Einrichtungen, die das Notinsel-Zeichen an ihrer Tür anbringen, sollen Kindern signalisieren: „Wo wir sind, bist du sicher.“

Gewalt und Übergriffe an Kindern stellen ein wachsendes Problem in unserer Gesellschaft dar. Kinder sind diesen meist schutzlos ausgeliefert. Die Stiftung Hänsel+Gretel hat im Jahr 2002 mit dem Projekt Notinsel die Initiative ergriffen. Sie hat eine Möglichkeit geschaffen, Kindern in Notsituationen Fluchtpunkte aufzuzeigen, in denen sie Hilfe und Ansprechpartner finden. Das Projekt vernetzt Einzelhandelsgeschäfte, Banken, Apotheken usw. als Notinseln.

Die Kinderklinik am Westpfalz-Klinikum ist seit vielen Jahren in verschiedene Arbeitskreise zum Kinderschutz eingebunden.



Dr. med. Heike Schenk-Huber weist auf den Aufkleber hin, der die Kinderklinik von nun an als Notinsel ausweist.

„Der Anblick eines wahrhaft Glücklichen macht glücklich“

...so schrieb Johann Wolfgang Goethe 1777 in einem seiner Gedichte. „Wir hatten im September und zu Beginn des Oktobers zwei wirkliche Glücksmomente“, so berichtet Andreas Philipp Breier, Hausleitung Wohnen in P90. „Nach jahrelangem Warten und vielzähligen Bemühungen konnten sich zwei Familien in unserem Wohnprojekt endlich wiedersehen. Die Ehefrauen und Mütter und fünf Kinder und Jugendliche zweier Bewohner und eines Sohnes durften aus Syrien über Beirut nach Kaiserslautern ausreisen. Fünf bzw. drei Jahre haben die Männer ihre Familien nicht gesehen. Wir haben die Verfahren der Familienzusammenführung begleitet und wenn immer möglich tatkräftig unterstützt. Erfahrungsgemäß sind solche Verfahren langwierig, schwierig und fordern von allen Beteiligten vor allem eines: viel Geduld. Oft waren die Bewohner mutlos, ja wollten sogar wieder zurück nach Syrien. Am Tag des schrecklichen Explosionsunglückes in Beirut standen wir noch im Mailkontakt zur Deutschen Botschaft“, so Breier. „Ich habe einfach kein Glück“, war die Reaktion eines der Bewohner.

Und dann nach einigen Tagen doch die erlösende Nachricht aus Beirut: Die Visa liegen zur Abholung bereit. Das pure Glück. Einige Tage später dann die Ankunft in Frankfurt. „Wir haben die Familie in Frankfurt abgeholt: Der Anblick wahrhaft Glücklicher macht glücklich“.

Und 14-Tage später ein erneuter Glücksmoment. Auch die zweite Familie konnte sich wieder in die Arme nehmen. „Wir begleiten beide Familien bei einer hoffentlich gelingenden Integration hier in Kaiserslautern. Erste Schritte sind gemacht, jetzt geht der Weg der Familien vereint und gemeinsam weiter“.

Andreas Philipp Breier

Lagebericht P90: „Die Pandemie hat uns im Griff“

„Seit März haben wir gut zu tun, über Arbeit können wir uns nicht beklagen“, so Andreas Philipp Breier, Hausleitung von Wohnen in P90. „Nicht, dass wir davor nicht auch schon ganz gut ausgelastet waren, aber unsere Arbeit hat sich stark verändert. Bedingt durch die Kontaktbeschränkungen seitens der Ämter, Behörden wie unter anderen auch das Jobcenter, die Familienkasse und die Stadtverwaltung sowie anderer Institutionen hat sich die Anzahl an Kontakten zu Bewohnern und Aufsuchenden der offenen Sprechstunde für Geflüchtete stark erhöht. Die fehlenden persönlichen Kontakte können durch digitale nicht ersetzt werden. Oft fehlt es schlicht an der Hardware. Selbst wenn die Technik vorhanden ist, braucht es meistens das Verstehen, Erklären der Anliegen. Dazu sind persönliche Kontakte unerlässlich: Mimik, Gestik und das Gespräch sind wichtige Bestandteile einer zielgerechten Unterstützung“, so Breier weiter. „Bedauerlicherweise mussten wir seit März alle unsere

Projekte im Rahmen der sozialraumorientierten Projekte, die wir bislang mit Projektpartnern organisiert oder eigenständig durchgeführt haben, einstellen oder auf „später“ verschieben. Wenn es die Pandemie wieder zulässt, wollen wir diese Aktivitäten wieder hochfahren. Bis dahin werden wir uns weiter mit der Verwaltungsbürokratie herumschlagen“, stellt Breier nicht ohne Ironie fest: „Es ist teilweise schon frustrierend, wie manche Verwaltungsprozesse umständlich gestaltet sind und abgearbeitet werden müssen und wie wenig unterschiedliche Verwaltungen kooperieren und kommunizieren. Das stehen wir dazwischen. Aber dank guter Kontakte klappt das manchmal ganz gut. Manchmal braucht es aber auch Geduld für einen Umweg durch die analoge und digitale Welt da draußen“. red



Doreen Regier vom Pflegedienst

„Hier gibt's nur liebe Leute“: So warmherzig beschreibt Doreen Regier das Goetheviertel, ihr Wirkungsgebiet. Seit fast zwei Jahren arbeitet die freundliche und aufgeschlossene Altenpflegerin beim Pflegedienst im Goetheviertel. Der ist im Neubau von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel ansässig.

Hier kümmert sich Doreen Regier um hilfsbedürftige Menschen. Ihre Hauptaufgabe ist die pflegerische Tätigkeit. Aber auch das Gespräch, das Zuhören kommt bei ihr nicht zu kurz. Die einfühlsame Altenpflegerin hat eine gerontopsychiatrische Weiterbildung und ist Expertin für psychiatrische Erkrankungen im Alter. Das kann Demenz sein oder auch eine Depression. Doreen Regier weiß, wie wichtig die Kommunikation ist. „Auch die Seele muss gestreichelt werden“, lächelt sie. Deswegen schätzt sie sehr, dass der Pflegedienst im Goetheviertel ihr diese Zeit gibt. „Gerade jetzt in der Coronazeit ist das besonders wichtig“, betont sie. Viele Menschen seien einsam. Das wiege oft schwerer als körperliche Gebrechen: „Ich werde oft freudig erwartet“, berichtet sie. Und das freue sie auch sehr: „Ich darf bei den Menschen zu Gast sein, das ist schon etwas Besonderes“.

Pflegedienst im Goetheviertel

Hohlestraße 12, 67655 Kaiserslautern, Tel. 0631 361985-34, Pflegedienst@gemeinschaftswerk.de.

Abschied vom Gemeindehaus der Apostelkirchengemeinde

Das Gemeindehaus in der Spitalstraße 28 wurde verkauft und der neue Besitzer wird es zu einem Wohnhaus mit sechs Wohnungen umbauen. Wohnungen, die einen wunderschönen Blick auf die Apostelkirche haben werden. Das Gemeindebüro ist in das Pfarrhaus der Apostelkirche, Spitalstraße 23 umgezogen.

Im Juli 1966 wurde das Gemeindehaus damals eröffnet. Im großen Saal fanden die Gemeindefeste und die Gemeindenachmittage statt. Die Kirchengemeinde ist nun nicht mehr in der Lage, die anstehenden Renovierungen zu finanzieren. Da es sowohl im Gemeindehaus als auch in der Apostelkirche einige leerstehende Räume gibt, hat sich das Presbyterium entschlossen, künftig alle finanziellen Anstrengungen auf die Apostelkirche zu konzentrieren.

Der Verkaufserlös des Gemeindehauses bildet einen Grundstock für die notwendige Renovierung der Apostelkirche. Dort müssen die Nebenräume saniert und neue Toilettenanlagen geschaffen werden. Die Lüftungsanlage der Heizung sollte ebenfalls erneuert werden. Und als in jeder Hinsicht größte Aktion werden acht neue große Fenster der Kirche gebraucht. Nach dem Krieg hat man diese Fenster aus Glasbausteinen erstellt. Deren Betonrahmen sind nun brüchig geworden. Das Presbyterium hat die Stuttgarter Künstlerin Angelika Weingardt mit der Gestaltung der neuen Fenster beauftragt. Im Frühjahr werden die Entwürfe der Öffentlichkeit vorgestellt.

Pfarrerin Susanne Wildberger





**HERZLICH
WILLKOMMEN,
LIEBE
ZUKUNFT**

KOCHAUSBILDUNG MIT HERZ

Du suchst Herausforderungen und liebst das Zubereiten von Gerichten? Dann bist du bei uns genau richtig.

Egal ob Gemeinschaftsverpflegung oder Catering. In deiner 3-jährigen Ausbildung durchläufst du alle Bereiche einer Großküche und hast so einen optimalen Start für eine Karriere im Küchenbereich. Du hast auch die Möglichkeit, im À-la-carte Geschäft Erfahrung zu sammeln. Die Simotec GmbH ist ein Integrationsunternehmen und beschäftigt Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Mehr Informationen findest du unter:
www.simotec-kochwerk.de

Simotec GmbH – Kochwerk
Hans-Geiger-Str. 8
67661 Kaiserslautern
Tel. 06301 79940
bewerbung@simotec-kochwerk.de





Das Blaue Kreuz bietet Beratung und Hilfe bei Suchtproblemen für Betroffene, Angehörige und Interessierte. Aufgrund der Corona-Pandemie sind auch die Treffen der Selbsthilfegruppen stark eingeschränkt.

Ein Mitglied der Gruppe berichtet: „Es war der 14. März 2020 und Corona war zwar schon allgegenwärtig, aber in meinem Kopf irgendwie noch gar nicht real. Um 12:17 Uhr kam die Nachricht vom 1. Vorsitzenden des Blauen Kreuz Kaiserslautern: „Alle Gruppen fallen aus bis vorerst Ende März 2020“. Dieser Satz hatte mich gleich angesprungen.

Ich bin erst seit Januar 2019 in unserer Selbsthilfegruppe, jede Woche mittwochs und wenn es zeitlich passt auch am Freitag. Es ist erstaunlich, wie schnell diese Gruppe ein fester Bestandteil meines Lebens und die Menschen ein Stück weit Familie geworden sind. Und jetzt sollte ich zwei Wochen lang darauf verzichten? Wobei ich ja tief drin in mir bereits wusste, das würde ein längerer Verzicht als „nur“ zwei Wochen.

Corona nahm seinen Lauf, die Schulen meiner Kinder wurden geschlossen, ich wurde ins HomeOffice geschickt, die Geschäfte wurden geschlossen. Es wurde alles immer merkwürdiger.

Dann kam eine Nachricht von einem unserer Gruppenleiter: „Wer von euch möchte sich mit Skype beschäftigen oder kennt es schon? Wenn möglich, machen wir am Mittwoch um 19:30 Uhr einen Chat.“ Das war wie eine Erlösung für mich.

Am gleichen Wochenende machten wir einen kurzen Probelauf und am 25. März dann unser erster digitaler Gruppenabend. Endlich wieder die vertrauten Gesichter sehen, die Stimmen zu den Gesichtern hören. Endlich konnte ich sprechen über meine Angst vor dem Ungewissen, über die Sorge um meine Kinder, meinen Mann und meinen Großvater, über meine Verzweiflung, wie unmenschlich dieser Virus manche Menschen werden lässt. Und es war wie immer, die Gruppe hat mich aufgefangen und die 90 Minuten waren viel zu schnell vorbei. Ja, wir saßen nicht gemeinsam in einem Raum und ja, ich konnte jetzt nicht alle beim Tschüss sagen einmal knuddeln. Aber sonst war alles wie immer. Vor der Gruppe wurde ein bisschen geklönt. Pünktlich um halb acht die Eröffnungsrunde. Ein inhaltlich hochwertiger und auch sehr disziplinierter Gruppenabend. Um kurz vor neun die Abschlussrunde. Danach wurden auch noch ein paar private Worte gewechselt, dann ein letztes Winken und mein Bildschirm war schwarz.

Blaues Kreuz auch online

Aber ich lächelte. Und ich war etwas gelassener. Und ich hatte jetzt wieder etwas, worauf ich mich freuen konnte. Ich hatte wieder eine meiner Konstanten zurück. Konstanten sind wichtig für Menschen wie mich, die noch nicht so in sich ruhen wie andere, die schon jahrelang an sich gearbeitet haben.

Nach einem weiteren Gruppenabend auf Skype schwenkten wir dann auf Google Duo um.

Auch in unserer, schon vor Corona existierenden, WhatsApp-Gruppe tut sich immer was. Da werden Lieder selbst gesungen oder von YouTube singen lassen, da wird ein Gedicht aufgesagt, da werden lustige Fotos oder auch Sprüche, die zum Nachdenken anregen, versendet.

Und natürlich weiß jeder, dass er sich jederzeit bei jedem melden kann, wenn Bedarf besteht. Letztendlich ist es auch egal, welches Medium man nutzt, wichtig ist, dass man es tun kann, wenn man es möchte.

Deshalb ein Riesendankeschön an den Gruppenleiter und die beiden Gruppenleiterinnen des Blauen Kreuz Kaiserslautern, die sich auch in Zeiten von Corona nicht abhalten lassen, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.“

Sobald das Infektionsgeschehen soziale Kontakte wieder zulässt, treffen wir uns jeweils mittwochs von 19:30 bis 21:00 Uhr und freitags von 19:00 bis 20:30 Uhr im Haus der Diakonie, Pirmasenser Straße 82, 67655 Kaiserslautern.

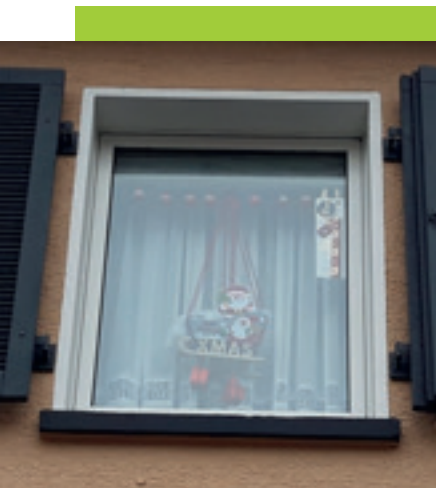
Unsere Tür ist immer offen, wagen Sie den ersten Schritt.

+ Blaues Kreuz

Das schönste Adventsfester

Das Goetheviertel hat sich im Advent geschmückt. 24 Fenster wurden von Nachbarn aus dem Goetheviertel liebevoll und kreativ dekoriert.

Welche drei Fenster haben Ihnen am besten gefallen? Bitte teilen Sie uns die Nummern der Fenster in der Reihenfolge 1 bis 3 mit – entweder telefonisch 0631/36198535 (auch Anrufbeantworter) oder per email mjochum@gemeinschaftswerk.de. Teilnahmeschluss ist der 31. Januar. Die drei Gewinnerfenster werden mit Köstlichkeiten von Tausendmühle-Feinkost belohnt. Sie werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.



Nr. 1



Nr. 2



Nr. 3



Nr. 4



Nr. 9



Nr. 10



Nr. 11



Nr. 12



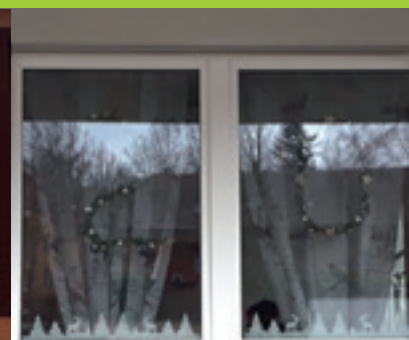
Nr. 17



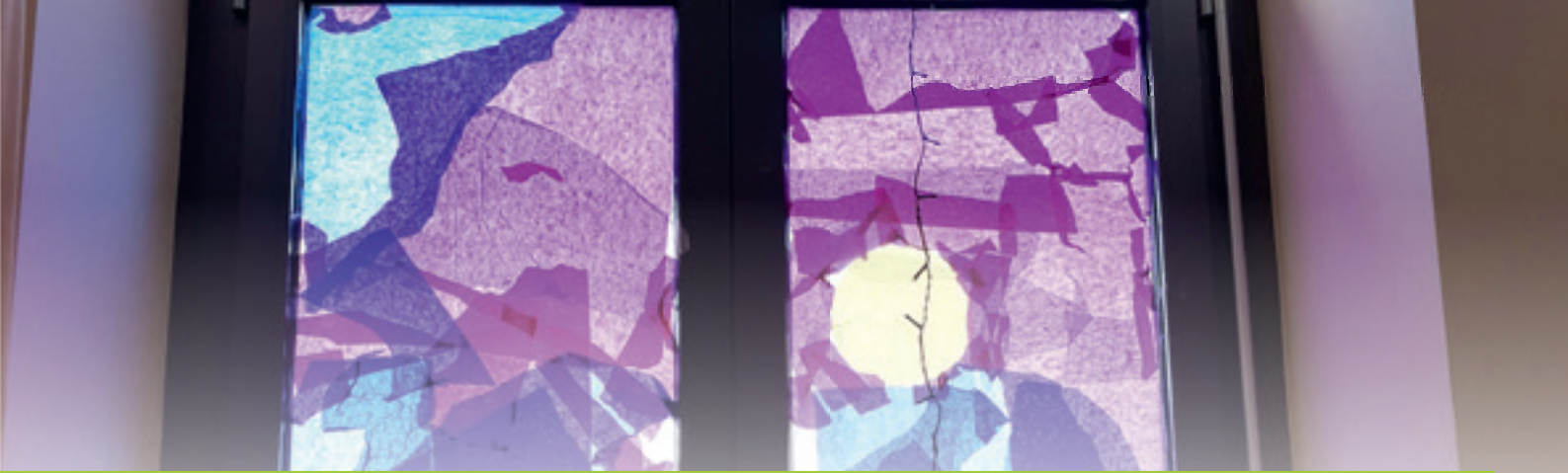
Nr. 18



Nr. 19



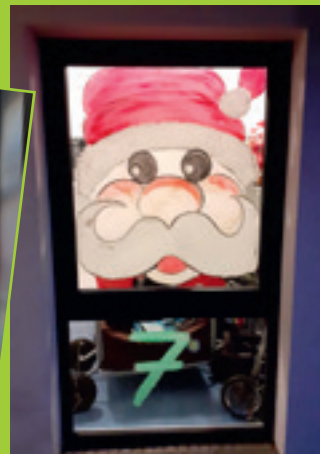
Nr. 20



Nr. 5



Nr. 6



Nr. 7



Nr. 8



Nr. 13



Nr. 14



Nr. 15



Nr. 16



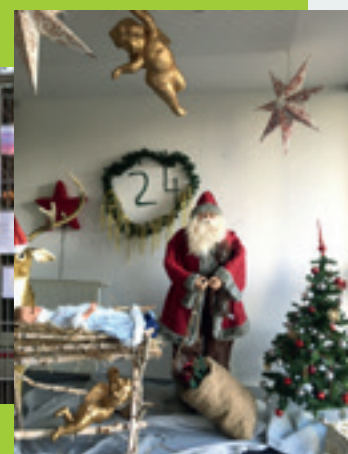
Nr. 21



Nr. 22



Nr. 23



Nr. 24

Alfred Klewe – Ein Seemann im Goetheviertel

Alfred Klewe ist in Danzig in West-Preußen geboren. Von Kindheit an haben ihn der Hafen mit seinen verschiedenen Schiffen fasziniert. Schon als Junge begann er mit seinem Vater die ersten Schiffe aus Holz zu bauen und wollte Seemann werden. Dann kam der Krieg und er flüchtete mit vielen Menschen auf Schiffen über die Ostsee nach Westen. In Heiligenhafen, Schleswig-Holstein, wurden dann die vielen Kriegsflüchtlinge im ganzen Land verteilt. So kam er in die Region Kusel. Dort konnte er eine Ausbildung als Spengler und Installateur abschließen. Dann verwirklichte er sich seinen großen Traum, mit verschiedenen Frachtschiffen und Öltankern als junger Maschinist zur See zu fahren. Von 1957 bis 1960



bereiste er viele Regionen wie Westeuropa, Westafrika, Vorderindien, Arabien, Pakistan, den Persischen Golf und das Mittelmeer. Da sie meist ein paar Tage vor Anker lagen, konnte er sich so manche Hafenstadt anschauen und Eindrücke von fremden Kulturen gewinnen. Zurück im Raum Kusel lernte er in Lauterecken seine Frau kennen, gründete eine Familie und wurde schließlich in Kaiserslautern mit Frau und Kind sesshaft. Er arbeitete auf dem Flughafen im Ramstein-Miesenbach, später bis zur Rente bei der BASF in Ludwigshafen und danach noch als Hausmeister in einem Kindergarten.



Die Hobbys des 84-Jährigen sind die Fotografie, Technik, Ornithologie (Vogelkunde) und der Modellbau von Holzschiffen. So schnitzte er nach Originalbauplänen Schiffe, im Maßstab 1:100. Jedes Detail ist originalgetreu und mit viel Liebe und Fachkenntnis jedes Teil einzeln hergestellt. Dies ist noch eine hohe Kunst im Gegensatz zu den heutigen Bausätzen aus Plastik, die nur noch zusammengebaut werden müssen. So fertigte er aus einem Stück Treibholz eine Barke (Foto ohne Takelage), und einen englischen Klipper, Dreimaster, ein Vollschiiff namens „Torrens“ (Foto mit Takelage), das vor 150 Jahren die Teeernte und Passagiere aus Asien nach England und zurückbrachte. Hier hat er alleine für die Takelage über 100 Meter Garn in verschiedenen Stärken geknüpft. Mit einem Freund baute er auch die Gorch Fock (ohne Foto) nach, die mit 1,20 Meter Größe viel Platz zum Lagern einnimmt.

2017 ankerte er mit seiner Frau in einem Apartment in „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel. Die beiden sind froh es nun im Alter einfacher zu haben, barrierearm zu wohnen und genießen die Hausgemeinschaft und die Angebote vor Ort, sofern es die Corona-Pandemie zulässt.

Monika Jochum



GÖNN DIR. ANERKENNUNG

Bei Deinem Freiwilligendienst (Bfd/FSJ)



In
Landstuhl,
Ramstein,
Zweibrücken,
Kusel

DEINE AUFGABEN

- Du begleitest, unterstützt und fördest Kinder, Jugendliche oder erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung
- Bei Tätigkeiten aus den Bereichen Pflege, Pädagogik und Therapie packst Du mit an

DEIN VORTEIL

- Vergütung und Urlaubsanspruch sind all inclusive
- Mitarbeit in einem professionellen und interdisziplinären Team
- Einblick in verschiedene Berufsfelder wie Pädagogik, Pflege, Therapie und Verwaltung
- Qualifizierte Einarbeitung und Begleitung
- Vielfältige Angebote im Bereich unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements

Und das Beste kommt zum Schluss: viele neue Erfahrungen und jede Menge Spaß warten auf Dich!

Bei Interesse melde Dich bei
Laura Begander
Tel. 06371 618823
E-Mail: lbegander@gemeinschaftswerk.de
www.gemeinschaftswerk.de/mitarbeit

 **ökumenisches
GEMEINSCHAFTSWERK** Pfalz

Interview mit der Gemeindeschwester plus: Nicole Beitelstein

Nicole Beitelstein ist von Beruf Gesundheits- und Krankenpflegerin mit einer systemischen Beraterweiterbildung und verfügt über eine langjährige Berufserfahrung. Zu ihren Aufgaben gehört es, ein offenes Ohr für Sie, die wachsende Zahl der hochaltrigen Menschen in unserer Stadt, zu haben. Sie ist Ansprechpartnerin für Ihre Sorgen, Nöte und Anliegen und nimmt sich die Zeit, sich um diese zu kümmern. Besonders wenn Sie merken, dass Sie nicht mehr alles problemlos alleine bewältigen können und Ihnen der Alltag hier und da schwerfällt. Dann sucht sie gemeinsam mit Ihnen und Ihren Angehörigen nach Möglichkeiten, damit Sie solange wie möglich ein selbständiges Leben zu Hause führen können. Hierzu gehört auch die Förderung von sozialen Kontakte und aktiven Nachbarschaften.

Unsere Gemeindeschwesterplus führt keine pflegerischen Tätigkeiten aus, arbeitet aber eng mit den Fachkräften der städtischen Altenhilfe, den Pflegestützpunkten, den Kirchengemeinden, der Bau AG und mit den Mitarbeiterinnen des Stadtteilbüros sowie mit allen lokalen Akteuren in der pflegerischen Versorgung zusammen. Ihre Beratung ist kostenfrei und erfolgt auf Wunsch gerne bei Ihnen zu Hause. Allerdings sind aktuell aufgrund der Corona Pandemie nur telefonische Beratungen und Termine während der Sprechstunden in den Stadtteilbüros möglich.

Wie sind Ihre Herausforderungen durch die Corona Pandemie?

Nicole Beitelstein: *Eine meiner größten Herausforderungen derzeit ist, die Menschen auch während der Corona-Pandemie zu erreichen. Ich glaube, dass sich viele Menschen trotz Beratungs-/Gesprächsbedarf aus Unsicherheit im Moment nicht bei mir melden.*

Menschen, mit denen ich schon vor der Pandemie in Kontakt stand, halten weiter Kontakt zu mir, wenn auch nicht mehr in Form von Hausbesuchen. Ich biete weiterhin meine Sprechstunden an. Dort ist es möglich, meine Beratung mit den nötigen Schutzmaßnahmen durchzuführen. Telefonieren ist ebenfalls ein wichtiges Medium. Durch die Pandemie kam die Idee des „Geh-Sprächs“. Ich biete den Menschen an, mit mir spazieren zu gehen. Schön dabei ist, dass dadurch die Möglichkeit besteht, sich zusehen, sich auszutauschen und gleichzeitig in Bewegung zu bleiben.

Welche Befürchtungen haben Sie?

Meine Befürchtung ist, dass meine Zielgruppe, nämlich die Menschen ab 80 Jahren aufwärts, die vor der Corona-Pandemie schon alleine und einsam waren, sich jetzt noch mehr zurückziehen und aus Unsicherheit keinen Kontakt aufnehmen.

Was nehmen Sie aus Ihrer Arbeit mit hochbetagten Menschen mit?

Die Generation meiner Zielgruppe ist unglaublich genügsam, in Verzicht geübt und auch sehr leidensfähig, was meine Haltung und mein Anspruchsdenken nachhaltig verändert hat.



Ihre persönliche Wunschliste?

Dass mein Unterstützungsangebot auch oder gerade in Zeiten der Pandemie wahrgenommen wird. Dass wir trotz aller privater und beruflichen Herausforderungen den Blick für andere nicht verlieren und in respektvoller Art und Weise auf andere Menschen achten.

Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

- Montag von 10:00-12:00 Uhr
im Stadtteilbüro Leipzigerstraße 152
- Dienstag von 10:00-12:00 Uhr
im Stadtteilbüro Königsstraße 93
- Donnerstag von 13:00-15:00 Uhr
im Stadtteilbüro Friedensstraße 118
- Es sind auch Sprechstunden im Servicebüro
„Nils – Wohnen im Quartier“ möglich – einfach nachfragen!



GEMEINDESCHWESTER plus

Kontakt

Stadtverwaltung Kaiserslautern
Gemeindeschwester plus
Nicole Beitelstein
Maxstraße 19
Tel. 0631 3654087

Wir beraten
Sie gerne!

Tel. 06301 719641



Handwerk mit Herz

- . Elektroprüfung
- . Garten- und Landschaftsbau
- . Gebäudereinigung
- . Wäschepflege
- . Malerarbeiten
- . Fahrdienste
- . Konfektionierung und Montage
- . Mobile Hausmeisterei
- . Gemeinschaftsverpflegung und Catering

Simotec GmbH
Sauerwiesen 14
67661 Kaiserslautern
info@simotec-kl.de

www.simotec-kl.de

Gewinnspiel

Liebe Seniorinnen und Senioren,
gemeinsam mit Ihrer Quartiersmanagerin Frau Jochum habe ich mir vorgenommen, für Sie in Zukunft eine Quiz-Seite in Ihrer Quartierszeitung zu gestalten.
Natürlich gibt es dabei auch etwas zu gewinnen. Wir entscheiden nach Losverfahren und natürlich mit dem richtigen Lösungswort.

So geht's:

Die Lösung mit Ihren Kontaktdaten schicken Sie bitte bis zum **31. Januar 2021** an:

„Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel
Betreff „GEWINNSPIEL“

Monika Jochum

Hohlestraße 12

67655 Kaiserslautern

Gewinnspielfrage:
Wann wurde der 1. FCK Deutscher Fußballmeister?
Alle vier Jahreszahlen sind gefragt! Einfach auf die Postkarte schreiben und am Gewinnspiel teilnehmen.



Dier ersten drei Gewinner erhalten eine „SOS-Notfalldose“. Natürlich informiere ich Sie auch ohne Teilnahme am Gewinnspiel über die Notfalldose.

Wenn ich Ihre Lust aufs Rätseln geweckt habe, würde ich mich freuen, wenn Sie mitmachen!



GEMEINDEGEWESTER plus

Ihre Gemeindegewest plus
Nicole Beitelstein

50er Jahre Quiz

Testen Sie Ihr Wissen!

Film und Musik

1. Wie heißt die erste deutsche Nachkriegsproduktion in Farbe, die 1950 16 Millionen Zuschauer in die deutschen Kinos lockte?

- a) Das Schwarzwaldmädel
- b) Das Mädchen Rosemarie
- c) Sissi

2. Wie hieß der Hauptdarsteller des US-amerikanischen Filmdramas „... denn sie wissen nicht, was sie tun“?

- a) James Dean
- b) Gregory Peck
- c) Cary Grant

3. Mit welchem Spaß-Lied konnte die Berliner Cornelia Froebes die Menschen 1951 begeistern?

...kleiner Tipp „Und dann nischts wie raus nach Wannsee“

4. Wer brachte den für damalige Verhältnisse an den Rock and Roll angelehnten Song „sugar baby“ raus?

Zeitgeschehen

5. Wie hieß der erste deutsche Bundeskanzler, der von 1949-1963 regierte?

6. Wann wurde Heinrich Lübcke zum 2. Bundespräsidenten gewählt?

7. Wieviel Stunden mussten Arbeitnehmer in den 50er Jahren durchschnittlich pro Woche arbeiten?

Die Lösungen finden Sie auf der letzten Seite.

Info zur Notfalldose

Das Konzept der Notfalldose ist einfach und kann im Ernstfall Leben retten.

Die Notfalldose beinhaltet ein Informationsblatt und zwei Aufkleber, auf dem Infoblatt tragen Sie alle wichtigen Daten über sich ein, wie z. B. Erkrankungen, wichtige Medikamente, Kontaktpersonen, Patientenverfügung...

Die Dose kommt im Anschluss in Ihre Kühlschranktür. Ein Aufkleber mit dem Hinweis Notfalldose kommt auf den Kühlschrank, der zweite Aufkleber an Ihre Wohnungstür (nach Innen!). Somit kann der Rettungsdienst im Ernstfall schnell auf wichtige Informationen von Ihnen zugreifen. Die Rettungsdienste und die Feuerwehr sind für die Notfalldose sensibilisiert.



Faschingsvortrag

Hannelore Brill wohnt zusammen mit ihrem Mann seit September 2017 in „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel. Dort liebt sie zu „normalen Zeiten“ das gesellige Miteinander. Ihr Hobby ist es, Gedichte in Pfälzer Mundart zu schreiben. Hier ein kleiner Beitrag:

*Ich verzehl eich jetzt e Geschicht, die is werklich wohr,
Die iss bassiert im Nils so vorm halbe Johr!
Es Hilde unns Friedche die sinn Nachbarsleit,
Des sinn zwee ganz Liewe unn wisse Bescheid!
Unn wenns Hilde mol widder Longweile hat,
Do wird em Friedche efach e Besuch abgestatt.
Des war a im letschde Summer mo so,
Unns Friedche wa iwwer de Besuch a ganz froh.
De Rollador wird vor die Deer gestellt,
Und drinn wird donn verzehlt iwwer Gott
und die Welt.
No korzer Zeit kummen die zwee widder raus
vor die Deer,
Und schunn iss bassiert des kläne Maleer.
De Schlissel is drinn unn die Deer iss zu!
Es Hilde mäant zum Friedche:
„immer mit de Ruh,
Do neue steht doch doi Fenschder uff,
Do hebsche mich jetzt gonz efach druff.“
Glei druff hockts Hilde mem Bobbes
uff de Fensterbonk.
Des war e gudi Idee, Gott sei Donk,
„Unn jetzt noch die Bää nim in die Stubb“,
Es Friedche helft no mit em kräftische Druck.
Unn schunn is es Hilde drinn unn
konn die Deer uffmache,
Die zwee kennen jetzt iwwer die gonz Aktion
herzlich lache.
Noch besser wär's gewesst, mer hätte kenne
e Film draus mache,
Do hätten a onnere Leit a was zu lache!*

von Hannelore Brill

„Fasnachtskichelscher“



Und wieder sendet „Nils – Wohnen im Quartier“ einen süßen Gruß aus der Küche. Der Gruß kommt von Kriemhild Mossau (86 Jahre) und sie verrät uns, wie „Fasnachtskichelscher“ (Fastnachtskrapfen) perfekt gelingen.

Zutaten für 4 Personen:

- 500 gr. Mehl
- 1/2 Würfel Hefe
- 50 gr. Zucker, 1 Prise Salz
- ca. 200 ml lauwarme Milch
- 2 Eigelb
- 3 Essl. Öl
- nach Geschmack Vanillezucker oder abgeriebene Zitronenschale
- zum Ausbacken ca. 500 ml Öl
- für die Füllung 1 Glas Marmelade (Aprikose, Erdbeere, Himbeere...)
- Puderzucker

Zubereitung:

Mit den Zutaten einen Hefeteig herstellen und schlagen bis er Blasen wirft. Dann an einem warmen Ort gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat. Jetzt den Teig ca. 4-5 cm dick ausrollen. Mit einem Wasserglas Kreise ausstechen und diese leicht mit Mehl bestäubt nochmal 30 Minuten gehen lassen.

Nun in einem hohen Kochtopf das Öl erhitzen. Mit einem Kochlöffelstiel testen ob sich Blasen um den Stiel bilden, dann ist das Öl heiß genug. Nun die Teigkreise hineingeben und von jeder Seite ca. 2 bis 3 Minuten ausbacken bis sie goldbraun sind. Mit einem Schaumlöffel aus dem Topf heben und auf Küchenpapier abtropfen lassen, bis sie ausgekühlt sind.

Wer möchte, kann die Küchlein füllen:

Die Marmelade in einer Schüssel aufrühren und in eine Konditorenpritze einfüllen. Seitlich in der Mitte der Küchlein die Spitze einführen in ca. 2 Teelöffel Marmelade hineinspritzen. Zum Schluss mit Puderzucker bestäuben.

Guten Appetit!

👤 Kriemhild Mossau





Die „KreHaDiven“ aus dem Königsviertel...

Die KreHaDiven, das sind Silvia Jung und Petra Dobner. In der Hellmut-Hartert-Straße 26 haben sie ein Ladengeschäft (nach Absprache geöffnet), das auch als Ausstellungsmöglichkeit dient. Vielen sind die KreHaDiven bekannt vom Kulturmarkt in der Fruchthalle, wo sie ihren farbenfrohen Stand direkt am Eingang betreiben.

Petra Dobner, die zweite der KreHaDiven, ist Fachfrau für Schmuck und Deko. Auch ihre Leidenschaft ist das Upcycling. Aus gebrauchten und Gebrauchs-Materialien wie Zeitungs- und Geschenkpapier, Kaffeefiltern, Kronkorken, Knöpfen oder Perlen zaubert sie Kreatives: Schmuck, Dekoartikel und jahreszeitliche Produkte fürs Zuhause. Aus Federn und Seidenpapier entstehen etwa Schneemänner, in Weinflaschen finden sich ganze Winterlandschaften. Petras Objekte sind allesamt Unikate und bei den KreHaDiven zu entdecken.

Das kleine Ladengeschäft ist geöffnet nach Vereinbarung. Silvia Jung (0171 / 9385205) und Petra Dobner (01516 / 2663002) geben gerne Auskunft.

Die beiden Freundinnen sind kreative Frauen: Silvia Jung betreibt eine Designfirma, die sich auf Tiere spezialisiert hat: united animals. Tiere aus Plüsch und Filz zum Spielen oder aus Holz zum Dekorieren entwirft sie und lässt diese produzieren. So hat sie zum Beispiel das Kammgarnschaf entworfen. Außerdem ist Silvia Jung spezialisiert auf Möbelupcycling. Das heißt, sie arbeitet alte Möbel auf und schenkt ihnen ein neues Leben: „Aus alt mach neu“ ist ihr Motto. Dabei entstehen individuell gefertigte Einzelstücke. Zur Weihnachtszeit präsentierte Silvia Jung auch eine Krippenausstellung.



Lösungen zum Quiz:

1. a), 2. a), 3. „Pack die Badehose ein“, 4. Peter Kraus, 5. Konrad Adenauer, 6. 1959, 7. 48,6 Stunden



© LightField Studios / Shutterstock.com



© bbernard / Shutterstock.com

Willkommen zu Hause!



© Rawpixel.com / Shutterstock.com



© Pixel-Shot / Shutterstock.com

BAUAG.

Kaiserslautern

wohnen . gestalten . leben

Fischerstraße 25
67655 Kaiserslautern
Tel. (0631) 3640-0
info@bau-ag-kl.de

www.bau-ag-kl.de

**wohnen
gestalten
leben**

**...in einer der über
5.000 Wohnungen
der Bau AG.**



© Monkey Business Images / Shutterstock.com



© Nadasaki / Shutterstock.com



© fizkes / Shutterstock.com



© Zivica Kerkez / Shutterstock.com



© Lizardfilms / Shutterstock.com